

INHALT

DAS EMIGRIEREN MUSS GELERNNT SEIN

Vorwort von Leon Askin	7
Einleitung des Autors	12
I. HENNDORFER HEIMAT FÜR LITERATEN UND BRAUHERREN	15
I.1. Der junge Autor Carl Zuckmayer macht Karriere	23
I.2. Sommerfrische Henndorf mit gelegentlichen atmosphärischen Störungen	31
I.3. Die „heitere Werkstättenzeit“ in der Wiesmühl	43
I.4. Zuckmayer und das Salzburger Theater	68
II. SALZBURG ALS ERSTES EXIL UND ZWEITE HEIMAT – DER HENNDORFER KREIS	77
II.1. Der Zuckmayersche „Haustroß“	96
II.1.1. Ödön von Horváth – Weltliteratur am Wirtshaustisch	96
II.1.2. Franz Theodor Csokor – „Amicus Amicorum“	103
II.1.3. Albrecht Joseph – Inspirator „Yehova“	109
II.1.4. Hans Schiebelhuth – „Sheeby, der beste Freund“	113
II.1.5. Die Getreuen Franz Horch und Alfred Ibach	116
II.2. Die ansässigen Dauerfreunde um Salzburg	119
II.2.1. Werner Krauss – „vom Teufel durchfunkelte Mannsgestalt“	119
II.2.2. Emil Jannings und Gussy Holl – die „Nachbarsleit“	124
II.2.3. Stefan Zweig – ein „ausgesprochener Katalysator“	129
II.2.4. Max Reinhardt – der Magier auf Leopoldskron	138
II.2.5. Alexander Lernet-Holenia – der „ritterliche Poet“ vom Wolfgangsee	143
II.2.6. Von den Mendelssohns, den Kapsreiters, Uiberackers, den Wertheimers und der Schwarzwald	146
II.3. Der Besucherkreis	151
II.3.1. Richard Billinger – ein „sensibler Pflugstier“ als guter Freund ..	151
II.3.2. Jakob Haringer – Hilfe für den Salzburger „Hauptmann von Köpenick“	156
II.3.3. Johannes Freumbichler und Thomas Bernhard	161
II.3.4. Aus Zuckmayers Gästebuch	167
II.4. Leben im Henndorfer Exil	185
II.4.1. Ein Halbexilant im NS-Schriftstellerverband	185
II.4.2. Als Beobachter des NS-Putschversuches in Henndorf	189
II.4.3. „Hauptmann“ Zuckmayer ringt um den Paß des „deutschen“ Österreich	200

III. DAS ZWEITE EXIL	211
III.1. Drohendes Unheil im Nordlicht	211
III.2. Der „Anschluß“ in Wien, Salzburg und Henndorf	217
III.2.1. Flucht aus Wien im letzten Augenblick	217
III.2.2. „Dithyrambus der Begeisterung“ in Salzburg	222
III.2.3. Ein „Freudenzug“ durch die Dichterheimat	225
III.3. Plündерung und Beschlagnahme der Wiesmühl – „Sammelpunkt jüdischer und freimaurerischer Literatur“	229
III.3.1. Ausbürgerung und Exil in Amerika	238
IV. DER GESPALTENE HENNDORFER KREIS	255
IV.1. Die Vertriebenen im Exil – Horváth, Csokor, Joseph, Schiebelhuth, Zweig und Reinhardt	255
IV.2. Karrieristen im Dritten Reich	267
IV.2.1. Werner Krauss – die Masken werden zu Fratzen	267
IV.2.2. Emil Jannings – geliebter „schmalzbäckiger Saukopf“	271
IV.2.3. Richard Billinger – ein „parfümierter Blubo-Dichter?“	285
IV.2.4. Heinz Hilpert – blind verliebt in den „Eros pädagogicus“	291
IV.3. Zuckmayers Paradies unter dem Hakenkreuz	294
V. NACH DEM STURM	305
V.1. Köpenickade um die heimliche Rückkehr nach Henndorf	305
V.2. Zuckmayer in Salzburg. Chronologie 1945–1995	309
Editorischer Hinweis	313
Foto- und Dokumentennachweis	314
Auflistung der kontaktierten Institute und Archive	315
Bibliographie	317
Namenregister	329